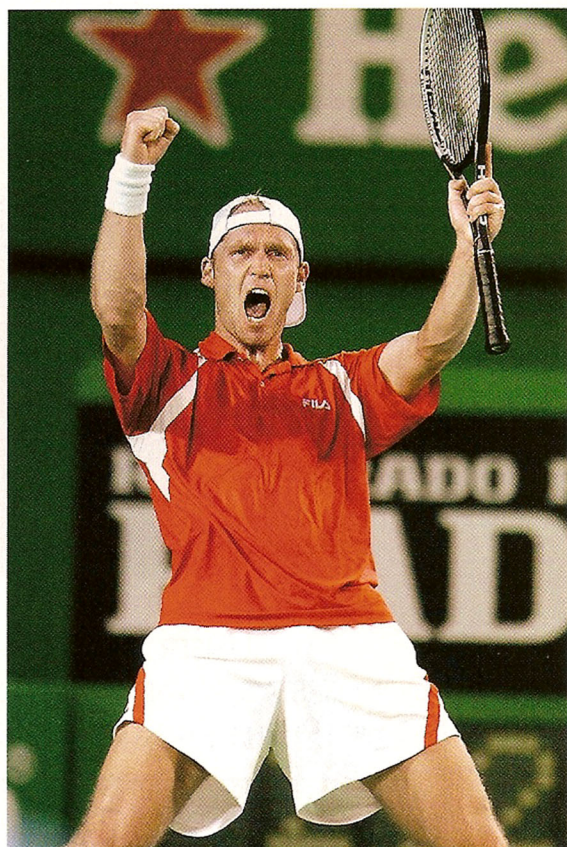


# SCHÜTTLER

R a i n e r



## DER GRIFF NACH DEN STERNEN

**Der Tennisspieler Rainer Schüttler hat bei den Australian Open Anfang des Jahres die Tenniswelt auf den Kopf gestellt. Mit unglaublicher Athletik und körperlicher Fitness setzte sich der Star aus dem Nichts bis in das Finale des 1. Grand-Slam-Turniers 2003 durch. Auch wenn er sich gegen André Agassi geschlagen geben musste, hat es Schüttler ganz weit gebracht und steht vor dem Durchbruch in die Top Ten. Feine Adressen sprach nach dem Finale mit dem neuen deutschen Tennisstar.**

*Wie fühlen Sie sich als bester deutscher Tennisspieler, der vor kurzem noch in der zweiten Reihe stand und heute das Davis-Cup-Team anführt?"*

Australien war ein tolles Turnier, es waren zwei tolle Wochen. Leider ist Tommy verletzt, deshalb werde ich die Nummer 1 im Davis-Cup-Team sein.

*Wie erklären Sie sich Ihre Leistungsexplosion in dem für Tennisspieler recht hohen Alter? Haben Sie ein Geheimrezept?*

Ich habe noch sechs Jahre Zeit, um das Alter von Agassi zu erreichen. Den werde ich mal nach seinem Geheimrezept fragen, damit ich dann im Finale auch so gut spiele wie er dieses Jahr.

*Ehrt es Sie, dass Boris Becker Sie als den fittesten Spieler der Tour bezeichnete und wie haben Sie es geschafft, auf den Punkt genau in körperlich so exzellenter Verfassung zu sein?*

Ich habe im Winter hart gearbeitet und sehr gut trainiert. Ob ich jedoch der fitteste Spieler der Tour bin, weiß ich nicht, die Profis sind alle top trainiert und fit. Vielleicht bin ich aber einer der schnellsten Spieler. Da man als Tennisspieler zehn Monate Leistung im Jahr bringen muss, kann man jedoch nicht auf einen Punkt trainieren.

*Glauben Sie, den Durchbruch in die Top Ten geschafft zu haben?*

So ein Erfolg motiviert schon mal unheimlich. Aber in den Top Ten bin ich noch nicht, da muss ich noch einige gute Turniere dieses Jahr spielen.

*Sie sollen Ihre Einsatzprämien aus dem Davis Cup gespendet haben. Dies ist in Bezug auf den Eindruck, den einige Ihrer Teamkollegen erwecken, eher ungewöhnlich. Welches Verhältnis haben Sie zu den teilweise überdimensionierten Einnahmen im Spitzensport?*

Die Top-Tennisspieler verdienen gut. Aber da gibt es viele Sportarten, wo viel mehr verdient wird, z. B. im Fußball. Meine Davis-Cup-Kollegen haben im übrigen auch schon gemeinnützige Spenden getätigt. Das wird in der Presse nur nicht erwähnt.

*Wie oft besuchen Sie Ihre Heimat Nordhessen?*

Letztes Jahr war ich drei Tage in Korbach, um meine Eltern und Freunde zu besuchen. Ansonsten habe ich telefonisch schon regelmäßigen Kontakt. Wenn man über 30 Wochen im Jahr auf Turnieren ist, hat man nicht viel Freizeit.

*Herzlichen Dank für das freundliche Gespräch und weiterhin viel Erfolg.*